



Mit Schwertern und Fahnen traten die Ritter zum Kriegshaufen zusammen, um die entführte Gattin des Grafen von Montmiràque aus den Fängen eines verbrecherischen Schmiedes zu befreien. Die Zuschauer hatten ihren Spaß dabei. (Foto: he)

Ritterhochzeit mach Gästen sichtlich Spaß

Über hundert Ritter, Gaukler, Handwerker und Musikanten campierten auf dem Schlossberg

Dillenburg (he/nfr/s). „Seid ihr bereit, mit eurem Blut für die Freiheit der Gräfin einzustehen?“, schmettert der Anführer seinem Kriegshaufen entgegen. Und aus den Kehlen der bunt kostümierten Ritter hört man laute Ja-Rufe. Dann setzt sich die Kolonne der Schwerträger in Marsch. Dass die Historiendarsteller, die den Dillenburg Schlossberg am Wochenende zu einem interessanten Ausflugsziel gemacht haben, selbst mit viel Spaß und einiger Selbstironie am Werk sind, hört man beim Marsch zur Geiselnbefreiung ganz deutlich am Gesang: „Zwei, drei vier, marschieren wir ...“, singen da einige in der Marschkolonne das Lied der Blechbüchsenarmee aus der Augsburg Puppenkiste.

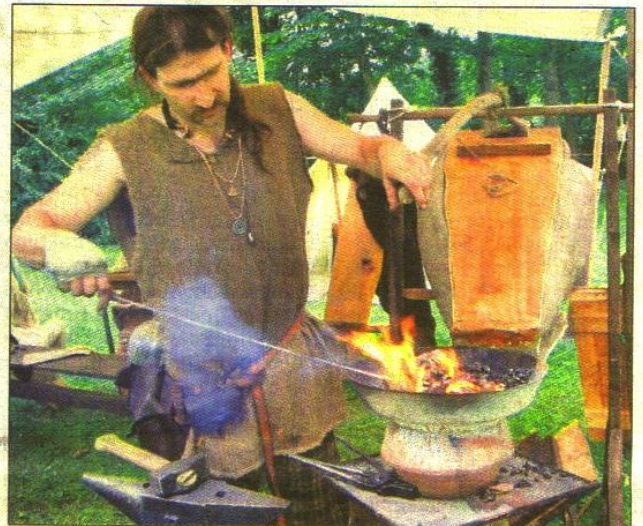
Es ging spaßig zu, seitdem sich weit über hundert Freizeitritter, Handwerker, Gaukler, Musikanten und Händler am Freitag auf dem Schlossberg getroffen haben. Met und Bier fließen in Strömen und es gab leckeres Essen – nicht nur für die Zuschauer, sondern auch für die Rittersleut. Denn schließlich gab es eine echte Ritterhochzeit zu feiern. Der „Graf Guy de Montmiràque“ und „Alienor de Limoges“ alias Holger Pöpplow und Mirja Renout aus Dillenburg, die seit 14 Jahren Mittelalter-Darsteller sind, gaben sich gestern das Ja-Wort.

Zu sehen gab es eine Mischung aus authentischer Mittelalter-Darstellung und Phantasy, hervorragend rekonstruierte zeitgenössische Gewänder und Ausrüstungen, aber eben auch jene, bei denen Springerstiefel und Biker-Hosen unterm Waffenrock, mo-

derne Brillen und Schmuck den Fortgang der Bekleidungs-geschichte bis ins 21. Jahrhundert dokumentierten.

Das Publikum war dahingehend wenig wählerisch und hatte sichtlich Spaß an den Darbietungen der Ritter, Gaukler, Musikanten und Handwerker. Vor allem die kleinen Gäste erlebten ein Programm, das vielen lange in Erinnerung bleiben wird: Zukünftige Ritter konnten ihre Eignung schon mal beim Ponyreiten ausprobieren. Und manch ein Bub war mutig genug, es mit einem „wilden Mohren“ aufzunehmen, der Keulen schwingend aufrief, sich mit ihm zu messen – und oft den Kürzeren zog.

Ein keltischer Schmied zeigte, wie aus glühendem Eisen Haken und Schüreisen entstehen, und es gab viel nützliches Beiwerk zu kaufen – von Schwärtern und Dolchen für den tapferen Recken bis hin zu



Mit einem ledernen Blasebalg heizt der Schmied seine Esse ein, um Haken, Schüreisen und andere Gebrauchsgegenstände herzustellen. (Foto:nfr)

duftenden Seifen, die aus gesiedetem Fett, Natron und feinen Essenzen gemacht waren, für das Burgfräulein. Am Samstag hatten die mittelalterlich gewandeten Freizeitritter einen Umzug durch die Innenstadt gemacht, um das Volk auf ihr Fest aufmerksam zu machen.

Die Musikgruppen „Cultus Ferox“ und „Dopo Domani“ machten auf authentischen

Instrumenten zeitgerechte Musik und sorgten zusammen mit Jongleuren, Spaßmachern und Feuerschluckern für beste Unterhaltung.

Für fünf Euro Eintritt gab es rund um den Wilhelmsturm viel zu sehen und zu erleben. Und als bleibenden Effekt für die Stadt stifteten die Rittersleut mehr als ein Drittel der Einnahmen für die Erhaltung der Kasematten.